Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Pionier

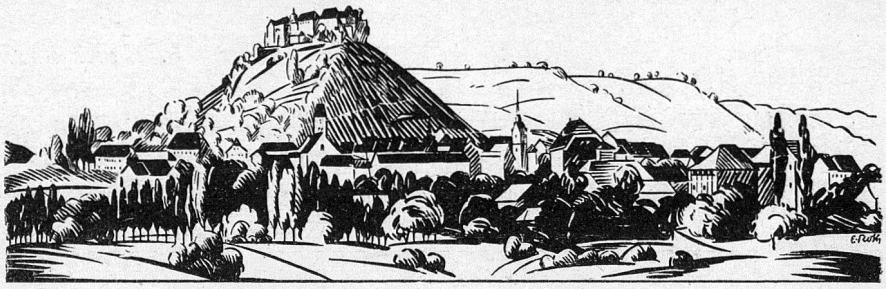
MÄRZ 1949 NUMMER 3

Erscheint am Anfang des Monats
Redaktion: Albert Häusermann, Postfach 106, Zürich 40-Sihlfeld, Postscheckkonto VIII 15 666
Redaktionsschluss am 19. des Monats
Adressänderungen sind an die Redaktion zu richten
Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 3.75 (im Sektionsbeitrag inbegriffen)
für Nichtmitglieder Fr. 4.50. Preis der Einzelnummer 50 Rappen
Administration: Stauffacherquai 36-38, Zürich, Telephon 23 77 44, Postscheckkonto VIII 889
Druck: AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich

# Lenzburg

*erwartet die Gäste und Abgeordneten des*

*Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen*



*Malerisch an den Schlossberg geschmiegt liegt die Stadt Lenzburg fast am Ausgang des Seetales, und trotzig auf steilem Fels blickt die uralte Grafenfeste hinüber zum ebenfalls sehr alten Kirchlein auf freier Höhe des Staufbergs. Während die Ritter auf unnahbarem Felsen ihre weit das Land überschauende Burg sicher gegen des Feindes Angriff auftürmten, bauten fromme Beter das Gotteshaus, dem Weltlärm entrückt, auf freier, stiller Höhe.*

*Wie alt das Städtchen ist, lässt sich nicht sagen; es ist aus einer Ansiedlung von Handwerkern und Dienern erwachsen, welche durch die gräfliche Hofhaltung bedienstet waren. Marktrecht hatte es, bevor es von Herzog Friedrich von Oesterreich (1306) das Stadtrecht erhielt. Als 1375 die Gugler das Land verheerten, wurde Lenzburg von den Oesterreichern geschleift, damit die raubenden Horden weder Stützpunkt noch Winterquartier darin fanden. Nach Abzug der Banden entstand die Stadt schnell aus der Asche und der Herzog gab ihr Zollrecht und im Laufe der Zeit verschiedene weitere Einnahmen, weil «vnser statt Lentzburg wol bawens bedarff» und die umliegenden Bewohner, «die ir hab im krieg hinein füren vnd flöchten», mussten beim Bau von Mauer und Graben behülflich sein. Trotz der Anstrengung bei der Wehrbarmachung des Ortes ergab sich Lenzburg 1415 den anrückenden Bernern ohne Schwertstreich «wegen den kranken Mauern». Die Stadt erhielt alle Rechte von dem Eroberer zugesichert und blieb im Genuss derselben, bis die einrückenden Franzosen 1798 eine neue Zeit der Freiheit verkündeten . . .*

*Längst sind die alten Tore umgerissen, und die Bewohner haben ringsum in neuen Quartieren und Villenvierteln dem strengen altersgrauen Bild ein luftiges, modernes Gewand gegeben. Ein blühendes Kind der Neuzeit ist daraus geworden; wenn auch die letzte Fingernagelpolitur und das künstliche Rouge der Lippen noch fehlen, so macht es doch frisch-fröhlich im Wettlauf der modernen Kultur mit, wenn auch nicht gerade in vorderster Reihe.*

*So ist im Laufe der Zeiten eines jener sonderbaren Wesen entstanden, das das altersgraue Kleid der Urahne mit mehr oder weniger Geschick durchwebt hat mit Flitter und solidem Stoff der Neuzeit, ein Gesicht, in dem der Ernst der Alten gepaart ist mit dem übermütigen raschlebigen Geist der Neuzeit.*

*

*Und in dieses Städtchen wollt ihr kommen, Kameraden, um in dessen Mauern zu tagen über das Wohl und Weh unseres Verbandes. Dafür, seid dessen versichert, sagen wir Lenzburger euch herzlich Dank. Es ist zum erstenmal, dass unserer Sektion so hohe Ehre zuteil wird. Wir versichern euch, dass wir alle unsere Kräfte einsetzen werden, um euch den kurzen Aufenthalt an dieser würdigen Verbandstagung so angenehm wie möglich zu gestalten.*

*Doch nicht nur zum Verbandstag sollt ihr geladen sein. Kommt dann und wann auch im Werktagskleid zu uns Dann werdet ihr erkennen, dass ein starkes Band uns zusammenhält, uns aber auch mit euch Miteidgenossen verbindet.*

*Euch grüssen auch das kleine Städtchen und das ganze Volk von Lenzburg. Gerne sieht es fremde Gäste in seinen Mauern, denn hier, abseits der grossen Völkerstrasse, fühlen wir uns oft vergessen. Um so mehr ist gute Gastfreundschaft bei uns zu Hause. Gedeihen und Erfolg mögen euern Werken beschieden sein. Ein guter Geist möge über eurer Tagung schweben und möge sie zu erspriesslichem Abschluss leiten. Jedem von euch Kameraden aber wünschen wir neben ernster Arbeit auch recht frohe Stunden, auf dass ihr eine liebe Erinnerung an Lenzburgs Gastfreundschaft mit nach Hause nehmt. Und wenn ihr wiederkehrt, seid ihr jederzeit herzlich willkommen bei unserer HBM 20-Station und in froher Kameraden Runde.*

Sektion Lenzburg des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen.